

Humboldt-Universität zu Berlin – Universität Białystok
Juli/August 2019



NETZWERK OST-WEST 2019



GRUNDPRINZIPIEN DES RECHTS REVISED WAS KÖNNEN WIR VON DER PHILOSOPHIE LERNEN?

Grußwort des Prof. Dr. Martin Heger



Liebe Studierende,

wir freuen uns sehr, dass auch das diesjährige Netzwerk Ost-West wieder erfolgreich durchgeführt werden konnte und somit vielen Studierenden die Chance eines rechtsvergleichenden Austausches geboten wurde. Zum ersten Mal konnten wir Projekte in sieben Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa anbieten und somit 64 Studierenden der Juristischen Fakultät, sowie ebenso vielen Studierenden der Partneruniversitäten, die Chance geben, sich wissenschaftlich zu beschäftigen und

rechtsvergleichend auszutauschen. Für viele Beteiligte stellt das Netzwerk eine der ersten Möglichkeiten dar, internationale Erfahrung zu sammeln und bietet daher wichtige Impulse für ihren weiteren Werdegang. Da unsere Studierenden den Gedanken der Völkerverständigung unmittelbar in praktische Arbeit umsetzen können, stellt es für uns Freude, wie auch Ansporn dar, an unserem Projekt festzuhalten und es bestmöglich umzusetzen.

Zu unseren diesjährigen Partneruniversitäten zählen, wie bereits im letzten Jahr, die Juristischen Fakultäten der Universität Lettlands in Riga, der Nationalen Taras Schewtschenko-Universität in Kiew, der Staatlichen Ivane Javakhishvili Universität in Tiflis, der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest, der Karls-Universität in Prag sowie der Russisch-Armenischen Universität in Jerewan. Außerdem sind wir hoch erfreut dieses Jahr erstmalig auch die Universität von Białystok in Polen zu unseren Partnern zählen zu dürfen.

Der diesjährige Austausch fand im Zeitraum zwischen dem 29.07.2019 und 11.08.2019 statt. Dabei reisten zunächst die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in das jeweilige Partnerland, um dort gemeinsam mit ihren Austauschpartnerinnen und -partnern eine überaus spannende Woche zu verbringen. Anschließend machten sich alle Beteiligten gemeinsam auf die Reise nach Berlin, wo zunächst alle Gruppen bei einem gemeinsamen Empfang Willkommen geheißen wurden. Außerdem gab es die Möglichkeit für alle Teams ihre vergangene Woche mitsamt ihren bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen vorzustellen. Es folgte eine umfassende Projektwoche in Berlin, bei der den Gästen sowohl wissenschaftlich, sowie auch kulturell die Stadt gezeigt wurde. Insgesamt waren wir somit bestrebt eine länderübergreifendes Gesamtprojekt zu gestalten. Dieses Ziel wollen wir auch in der Zukunft noch weiter vorantreiben.

So gab es am Freitag der Projektwoche in Berlin die Möglichkeit sich bei einem gemeinsamen Grillabend im Innenhof der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität über die gewonnenen Eindrücke auszutauschen. Ebenso waren Alumnae und Alumni des Netzwerks herzlich zu diesem Zusammentreffen eingeladen. Dies gab ihnen eine gute Gelegenheit sich mit neuen und alten Teilnehmenden auszutauschen und somit die Verbindung zum Netzwerk Ost-West zu erhalten. Gleichzeitig konnten auch die diesjährigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Ehemaligen ins Gespräch kommen.

Ich freue mich sehr, dass mit dem vorliegenden Projektjournal eine Publikation entstanden ist, die die Fachthemen des Seminars sowie die Veranstaltungen des Rahmenprogramms vorstellt und festhält. Dieses Journal sowie alle weiteren Projektjournale sind auch in digitaler Form auf unserer Homepage <https://heger.rewi.hu-berlin.de/now/> abrufbar. Den Autorinnen und Autoren des Journals danke ich für ihre

Arbeit.

Die einzelnen Projekte des Netzwerks Ost-West stellen von Beginn an eine studentisch organisierte Initiative dar und können bis heute nur durch das riesige Engagement der Organisatorinnen und Organisatoren, sowie der Tutorinnen und Tutoren durchgeführt werden. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich für den großartigen Einsatz im diesjährigen Projektjahr 2019 gedankt!

Ein eben solcher Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Humboldt Universität und aller Partneruniversitäten, durch welche das gesamte Projekt überhaupt erst durchgeführt werden konnte. In Berlin sind dies insbesondere die Mitarbeiterinnen der Stabstelle Internationalisierung der Humboldt-Universität sowie die Koordinatoren Nils Hauser und Karl Leonard Lenke, aber ebenso die ehemalige Koordinatorin Hannah Rainer und der ehemalige Koordinator Michael Jahn. Während des Projektjahres 2019 wurde die Koordination weitergegeben und ich bin allen sehr dankbar, die einen so reibungslosen Übergang möglich gemacht haben.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Projektjahr 2020 und hoffen auf weiterhin hohe Beteiligung sowie Engagement bei der Planung und Durchführung des Projekts. Aus den diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten bereits motivierte Studierende für die Durchführung des folgenden Projektjahres gewonnen werden. Ihnen wünsche ich viel Erfolg bei der Planung und bedanke mich im Voraus für das Engagement.

Besonderer Hervorhebung bedarf auch der Dank gegenüber den fördernden Stiftungen, ohne deren Hilfe das diesjährige Projekt nicht zustande gekommen wäre. Zu den diesjährigen umfangreichen Förderern zählen zum einen die Meyer-Struckmann-Stiftung, sowie der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).

Herzlichen Dank!



Prof. Dr. Martin Heger

Projektleiter

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt den Förderern und Partnern des Projekts Netzwerk Ost-West:

Meyer-Struckmann-Stiftung

CENTRAL  Central European Network
for Teaching and Research
in Academic Liaison

DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

ReOS
Recht der Osteuropäischen Staaten

Paul-Mintz Gesellschaft e.V.

 Zentrum
des
deutschen Rechts

Impressum

Prof. Dr. Martin Heger
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht,
europäisches Strafrecht und neuere Rechtsgeschichte
Juristische Fakultät
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

<https://heger.rewi.hu-berlin.de/now/>

Druck: Universitätsdruckerei der Humboldt-Universität zu Berlin

Beteiligte am NOW 2019 in Berlin und Bialystok

Berlin

Organisator*innen

Elisabeth Rasch
Jan-Philip Kobylinski

Tutor*innen

Paulina Frank
Caterina Foti

Teilnehmer*innen

Hannah Kuhn
Charlotte Hildebrandt
Laurens Stollwerk
Louis Huber
Maximilian Wolters
Sarah Laubscher
Sophie Lehnigk
Leonard Krähler
Helene Sießegger
Tim Stripling

Bialystok

Tomasz Ciszynski
Milena Zajkowska

Ewelina Wojedowa

Sylwia Jacewicz
Darya Mirharodskaya
Jolanta Drobot
Weronika Piotrowska
Agnieszka Tarasiuk
Maja Piatkowska
Karol Mieczkowski
Denis Dubyago
Maria Grabowska



Inhaltsverzeichnis

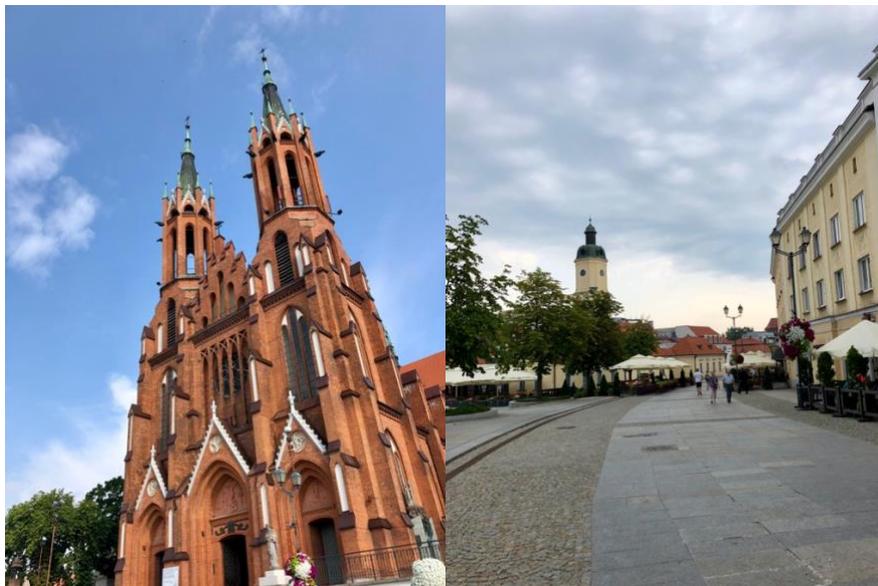
| | |
|---|----------|
| Danksagung | 1 |
| Beteiligte am NOW 2019 in Berlin und Bialystok | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Tagesberichte | 4 |
| <i>Tag 1: Montag, 29. Juli 2019</i> | 5 |
| <i>Tag 2: Dienstag, 30. Juli 2019</i> | 6 |
| <i>Tag 3: Mittwoch, 31. Juli 2019</i> | 7 |
| <i>Tag 4: Donnerstag, 01. August 2019</i> | 8 |
| <i>Tag 5: Freitag, 02. August 2019</i> | 8 |
| <i>Tag 6: Samstag, 03. August 2019</i> | 9 |
| <i>Tag 7: Sonntag, 04. August 2019</i> | 10 |
| <i>Tag 8: Montag, 05. August 2019</i> | 11 |
| <i>Tag 9: Dienstag, 06. August 2019</i> | 11 |
| <i>Tag 10: Dienstag, 07. August 2019</i> | 12 |
| <i>Tag 11: Mittwoch, 08. August 2019</i> | 13 |
| <i>Tag 12: Donnerstag, 09. August 2019</i> | 13 |
| <i>Tag 13: Freitag, 10. August 2019</i> | 13 |

Tagesberichte

Tag 1: Montag, 29. Juli 2019

Am. 29.07. um 05.30 Uhr traten wir alle aufgeregt und noch etwas verschlafen unsere Zugreise nach Białystok an. Wir alle fühlten uns an Klassenfahrten während unserer Schulzeit erinnert. Um 15.30 Uhr erreichten wir Białystok, eine kleine Stadt in Ost-Polen an der Grenze zu Weißrussland. Am Bahnhof wurden wir von vier polnischen Studierenden in Empfang genommen, die zusammen mit uns am Projekt teilnehmen würden.

Für uns ging es zunächst einmal in unser Wohnheim. Ankommen, auspacken und etwas ausruhen waren angesagt. Danach standen ein kleiner Stadtrundgang und etwas Freizeit auf dem Plan.



Tag 2: Dienstag, 30. Juli 2019

Unser zweiter Tag in Bialystok begann mit einem gemütlichen Frühstück in einem Cafe in der Innenstadt. Gestärkt ging es am frühen Vormittag dann zur juristischen Fakultät der altherwürdigen Universität von Bialystok. Dort trafen wir auf alle anderen polnischen und weißrussischen NOW-Teilnehmer und wurden bei Kaffee, Tee und Keksen von der Dekanin der Fakultät begrüßt. Nach einem kleinen Vortrag über die Universität Bialystok, begann der akademische Teil des NOW-Seminars. Wir hörten eine Hälfte der Vorträge und diskutierten eifrig miteinander über das zuvor Gehörte. Die ein oder andere Sprachbarriere hielt uns nicht vom interkulturellen Austausch ab.

Langsam stellte sich allerdings bei uns Hunger ein. Da es sich dabei bekanntlich schlecht denken und diskutieren lässt, beendeten wir den ersten akademischen Teil des NOW-Seminars und gingen gemeinsam mit der Gruppe essen. Nach Freizeit am Nachmittag, trafen wir uns am Abend, um den ersten Seminartag in Polen bei einem gemütlichen Bier zu rekapitulieren.



Tag 3: Mittwoch, 31. Juli 2019

Der dritte Tag begann in aller Frühe. Dies gab der guten Laune allerdings keinen Dämpfer. Wir allen waren gespannt auf unseren geplanten Ausflug nach Tykocin, einem kleinen Dorf nordwestlich von Białystok. Wir holten uns in der Mall ein kurzes Frühstück auf die Hand, dann ging es auch schon los zur Busstation vor der juristischen Fakultät. Dort trafen wir auf einen Teil der polnischen Teilnehmer*innen. Mit Ihnen fuhren wir zum Busbahnhof, wo der Rest zu uns stieß. In Tykocin angekommen, erkundigten wir das Museum über die jüdische Kultur. Im Anschluss daran besichtigten wir die wunderschöne Synagoge daneben, die einst von der ersten jüdischen Gemeinde des Ortes erbaut wurde. Diese war reich verziert mit Stellen aus der Thora. Begleitet wurde die Besichtigung durch Audioguides, wodurch wir die Möglichkeit hatten viel über die früher ansässige Gemeinde zu lernen. Diese fiel während des zweiten Weltkrieges dem Holocaust zum Opfer, wodurch die Synagoge heute leider nicht mehr als Gotteshaus genutzt wird.

Im Anschluss führten uns unsere polnischen Freunde etwas aus dem Dorf raus in Grüne bis zu einem Schloss. Dort saßen wir in einem großen Raum und bekamen ein gesamtes 3-Gänge-Menü serviert. Im Anschluss lernten wir auf einer kleinen Schlossführung mehr über die vergangene Geschichte. Es stellte sich heraus, dass das Schloss eigentlich 500 Jahre alt wäre. Innerhalb seiner Geschichte wurde es allerdings zweimal zerstört. Schließlich wurde das Schloss bis zum Jahre 1734 abgetragen und ist nach und nach zur Ruine geworden und in Vergessenheit geraten. Zum Glück dank langen und mühseligen Untersuchungen und den Rekonstruktionsarbeiten, die um die Jahrhundertwende des 20. und 21. Jahrhunderts begannen, konnten wir das westliche und südliche Teil des Schlosses bewundern: den Keller, den Ballsaal und den Gefängnisturm. Zurück in Białystok ließen wir den langen Tag in einer kleinen Bar ausklingen.



Tag 4: Donnerstag, 01. August 2019

Unseren letzten Tag in Białystok ließen wir ganz gemütlich angehen. Wir machten noch einmal einen etwas größeren Stadtrundgang und besichtigen im Zuge dessen eine wunderschöne römisch-katholische Kirche und die moderne polnische Philharmonie, die durch eine Verbindung aus Natur, Stahl und Glas architektonisch einiges zu bieten hatte. Am Abend zog es einen Großteil der Gruppe in die Silent Disco. Ausgestattet mit Kopfhörern tanzten wir auf einem Open-Air-Dancefloor durch die Nacht, ohne, dass sich ein Nachbar wegen Lärmbelästigung beschweren konnte.

Tag 5: Freitag, 02. August 2019

Am Morgen des fünften Reisetages war es endlich so weit, wir fuhren nach Warschau. Die meisten von uns konnten es kaum erwarten. Białystok ist zwar ein süßer kleiner Ort, Warschau allerdings wesentlich größer und vielseitiger. Gegen Mittag erreichten wir endlich die Stadt. Erschöpft vom frühen Aufstehen und der anstrengenden Zugfahrt ruhte sich ein Teil der Gruppe aus, während sich der Rest auf erste Erkundungstouren begab. Warschau stellte sich als eine wunderschöne und bunte Stadt heraus, deren Zentrum in wenigen Stunden zu erlaufen war.

Zum Abendessen fanden wir uns wieder alle zusammen und aßen bei einem Italiener in der Altstadt Pizza. Danach schlenderten wir gemütlich zum Ufer der Weichsel, wo wir bald eine gemütliche Tanzbar fanden. Ein Teil von uns ging nach diesem anstrengenden Tag relativ früh zu Bett, der andere Teil kostete die Nacht bis in die frühen Morgenstunden aus.



Tag 6: Samstag, 03. August 2019

Highlight am Samstag war eine ausführliche Stadttour mit einem einheimischen Guide namens Peter. Er führte uns in einer mehrstündigen Tour durch seine Heimatstadt und hatte einen schier unendlichen Schatz an nützlichem Wissen über Warschau, konnte aber gleichzeitig an jeder Straßenecke eine witzige Anekdote erzählen. Uns alle am meisten faszinierte uns allerdings, dass Warschaus Altstadt zwar alt anmutet, doch auf den zweiten Blick deutlich jünger ist als gedacht. Nach der vollkommenen Zerstörung im zweiten Weltkrieg, wurde die Altstadt nämlich originalgetreu wiederaufgebaut und die Gebäude künstlich gealtert.

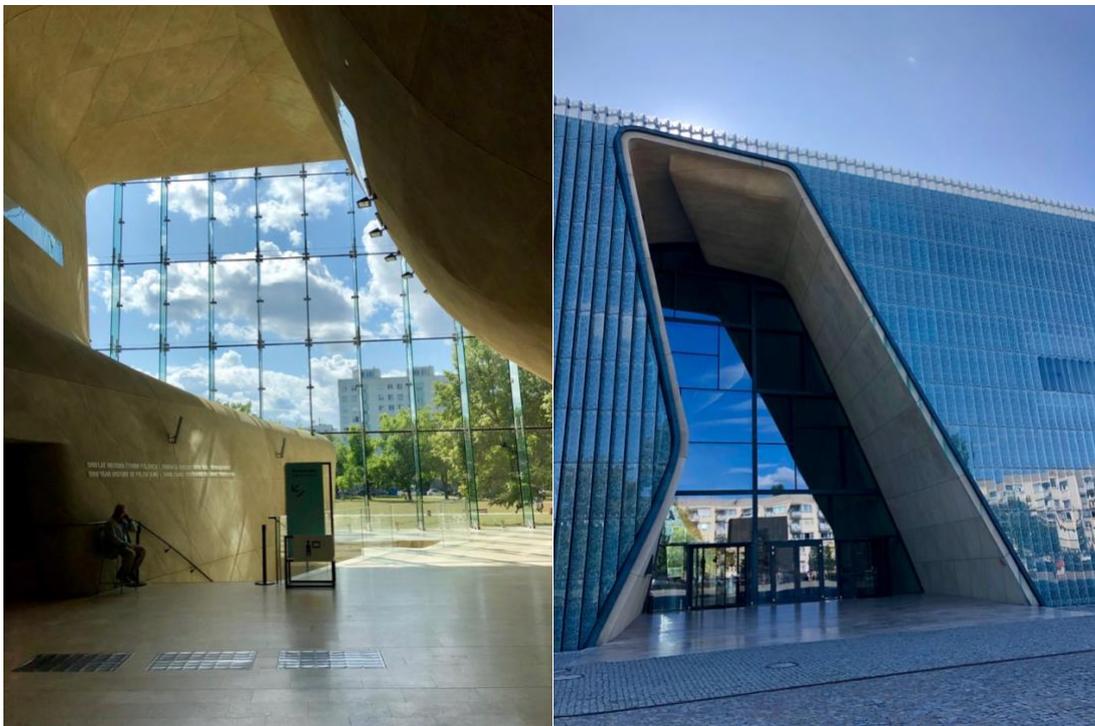


Tag 7: Sonntag, 04. August 2019

Am letzten Tag in Warschau und somit auch in Polen konnten wir uns ganz nach Wunsch gestalten. Die Meisten trafen sich auf ein spätes Frühstück um die Ecke vom Hostel, um bei Rührei und Toast darüber zu beratschlagen, welche Museen zuerst angesehen werden sollten. Die Gruppe teilte sich auf und während der eine Teil sich auf den Weg zum Museum des Warschauer Aufstandes vom 01. August 1944 machte, ging der andere Teil ins jüdische Museum „Polin“. „Polin“ beeindruckt zum einen durch eine ausgesprochen einzigartige Architektur. Das Gebäude soll mit seiner blauen gläsernen Fassade das Rote Meer darstellen, welches von Moses geteilt wurde. Die Ausstellung selbst begann bei der Ansiedlung des Judentums in Polen, doch besonders gelungen war die Darstellung des Warschauer Ghettos. Jedem von uns wurde das fürchterliche Ausmaß dieser Zeit nähergebracht.

Das Museum des Warschauer Aufstandes beschäftigt sich mit den Ereignissen, die vom 1. August bis zum 2. Oktober 1944 dauerten. Die Widerständler*innen kämpften 63 Tage gegen die deutschen Besatzungstruppen, bevor sie angesichts der aussichtslosen Situation kapitulierten.

Erst am Abend trafen wir uns wieder in einem Bürgerrestaurant und ließen in einer Bar unweit des Hostels noch einmal die Reise Revue passieren.



Tag 8: Montag, 05. August 2019

Der achte Tag unseres Seminars begann mit der Abreise aus Warschau. Nachmittags in Berlin angekommen, fuhren die deutschen Teilnehmer nach Hause, während die polnischen und weißrussischen Teilnehmer ihr Hostel in Kreuzberg bezogen.

Tag 9: Dienstag, 06. August 2019

Der neunte Tag des Projekts begann mit der Begrüßung von Martin Heger persönlich. Dafür trafen sich alle Gruppen in der juristischen Fakultät der HU und stellten kurz ihre vergangene Woche dar. Allesamt hatten tolle Tage gehabt.

Im Anschluss ging für uns der akademische Teil des Seminars weiter. Die Vorträge des heutigen Tages drehten sich um die Rechtfertigung und Notwendigkeit der Frauenquote, christlicher Symbole in öffentlichen Räumen und der generellen Widerspiegelung des Christentums im Recht. Zu unserem großen Glück konnten Paulina und Cati Professor Paulus im Vorfeld dazu begeistern, an den heutigen Vorträgen teilzunehmen. Dies führte zu interessanten und lebhaften Diskussionen. Viel zu schnell wurde es Zeit zum Mittagessen. Wir zeigten unseren Gästen die Mensa und brachen hinterher zu einer kleinen Stadttour auf. Für diese Stadttour hatte jede*r der deutschen Teilnehmer*innen sich eine Sehenswürdigkeit im Stadtkern herausgesucht und stellte diesen vor. Leider veränderte sich das leichte nieseln schnell in Regen, so dass die Tour kürzer ausfiel als geplant.

Um 20.00 Uhr trafen sich wieder alle im Prenzlauer Berg bei japanischen Restaurant Ki Kuraya und saßen bis in die späten Stunden zusammen und ließen den Abend bei ein paar gemütlichen Bier ausklingen.



Tag 10: Dienstag, 07. August 2019

Am Dienstag fahren wir mit dem akademischen Teil des NOW-Seminars fort und hörten vormittags noch einige Vorträge. Mittags gab es in der Uni libanesisches Essen, bevor wir uns zum Stasi-Museum nach Lichtenberg aufmachten. Nach einer Führung, hatten wir noch ein Zeitzeugengespräch mit einem Stasi-Häftling. Abends trafen wir uns zu einer gemeinsamen Bootsfahrt über die Spree.



Tag 11: Mittwoch, 08. August 2019

Am Mittwoch begann der Tag um 11.00 Uhr mit einer Führung im Bundestag. Dank Sebastian Steinert, welcher als studentische Hilfskraft im Bundestag tätig ist, erhielten wir einen exklusiven Einblick. Die Führung begann im Paul-Löbe-Haus und endete mit der Besichtigung der Kuppel des Bundestages.

Im Anschluss machten wir uns auf den Weg zur Fakultät. Nach einem gemeinsamen Essen, hörten wir die letzten Vorträge des Seminars. Diese drehten sich um die Frage des Verbraucherschutzes und die Frage, in wie fern wir uns durch die sozialen Medien freiwillig in einen ständigen Überwachungszustand durch den Staat bzw. durch private Großanbieter begeben. Hierbei prägte die anschließende Diskussion vor allem der Zwiespalt zwischen Aufgabe der Freiheit durch Datenerhebung durch den Staat und die Möglichkeit der besseren Strafverfolgung.

Damit endete der gesamte universitäre Teil. Dies musste natürlich gefeiert werden, hierfür luden Tutorin Liese und Teilnehmerin Helene in ihre Wohnung für eine kleine Feier ein, wobei vor allem auf die neugeknüpften Freundschaften angestoßen wurde.

Tag 12: Donnerstag, 09. August 2019

Am Donnerstag fuhren alle Seminarteilnehmer nach Potsdam und machten eine Stadtrundfahrt. Danach bummelten wir durch Schlosspark von Schloss Sanssouci und kehrten in einem Restaurant ein, bevor es nachmittags wieder nach Berlin ging.

Tag 13: Freitag, 10. August 2019

Am Samstag neigte sich unser Projekt dem Ende zu. Der Tag war jedem zur freien Verfügung vorbehalten. Ein paar trafen sich bei Sarah zum gemeinsamen Brunchen. Ein paar andere besichtigten in aller Ruhe weiter Berlin oder nutzten den Tag NOW ganz individuell ausklingen zu lassen. Leider war ein Teil der deutschen Gruppe samstags bereits verhindert oder unterwegs, so dass wir uns nicht ganz vollständig zum Abendessen trafen. Wir trafen uns bei Jolesch einem sehr guten Restaurant, das typisch deutsche und österreichische Küche servierte. Bei Schnitzel und Strudel wurde die Gelegenheit genutzt sich angemessen bei Cati und Paulina für die Organisation des wissenschaftlichen Teils zu bedanken. Die Reise neigte sich unvermeidlich dem Ende, so dass nochmal die Gelegenheit genutzt wurde, auf die vergangenen zwei Wochen anzustoßen und sich mit vielen Umarmungen voneinander (vorerst) zu verabschieden.